

HABILITATION THESIS REVIEWER'S REPORT

Masaryk University

Applicant	JUDr. Eva Dobrovolnà, Ph.D., LL.M.
Habilitation thesis	Die zivilprozessuale Klage und das Klagerecht
Reviewer	PD Dr. iur. Benedikt Seiler
Reviewer's home unit, institution	University of Basel

Einleitung

Die vorliegende Habilitationsschrift trägt den Titel «*Die zivilprozessuale Klage und das Klagerecht – Eine rechtsvergleichende Untersuchung grundlegender Fragen*». Sie wurde dem Unterzeichnenden am 27. September 2024 zugestellt (als PDF und in Papier-Form). Entsprechend ihrem Titel behandelt die Habilitationsschrift das Thema der Klage im Zivilprozess, wobei die Arbeit eine rechtsvergleichende Untersuchung beinhaltet. Die verschiedenen Aspekte der Klage werden aus den Perspektiven des tschechischen, österreichischen und deutschen Rechts vergleichend analysiert.

Inhalt

Die Arbeit beginnt mit einer grundlegenden Einführung in das **Klagerecht** (S. 14 ff.). Hierbei erfolgt zunächst eine historische Aufarbeitung des Klagerechts, wobei namentlich der von ADOLF WACH begründeten Lehre des Rechtsschutzanspruches – welche auch in der Schweizer Doktrin umstritten ist (vgl. hierzu grundlegend BERTI, SZZP 2005, S. 67 ff.) – eine grosse Bedeutung beigemessen und mit einer fundierten eigenen Stellungnahme (S. 38 ff.) versehen wird.

In der Folge widmet sich die Arbeit dem Rechtsinstitut der **Klage** im Allgemeinen (S. 46 ff.), d.h., es wird auf das Wesen und die Funktion sowie die Wirkungen der Klage eingegangen und mit einem Exkurs zum Streitgegenstand ergänzt. Es folgt ein Kapitel zur **Klageschrift** (S. 86 ff.). Die Autorin untersucht zunächst die **formellen Anforderungen an eine Klage**, wie die Bezeichnung des Gerichts, der Parteien und des Streitgegenstandes, sowie die notwendigen Unterschriften und Beilagen. In rechtsvergleichender Hinsicht zeigt die Arbeit an dieser Stelle auf, dass diese formalen Anforderungen je nach Rechtsordnung teilweise erheblich variieren.

Unter dem Kapitel Klageschrift wird zunächst auf den **Inhalt der Klage** eingegangen. Ein zentraler Aspekt hierbei ist die **Analyse des Klagebegehrens** (S. 116 ff.). Die Autorin zeigt hierbei ausführlich auf, dass in der Klage enthaltenen Rechtsbegehren (Klagebegehren) – wie auch im Schweizer Recht (vgl. Art. 84 CH-ZPO) – klar und bestimmt formuliert sein müssen. Die vorliegende Arbeit zeigt, dass die Bestimmtheit des Klagebegehrens nicht nur eine formelle Anforderung ist, sondern auch eine wichtige Funktion für die Bestimmung des Streitgegenstandes, die Rechtskraft und die Vollstreckbarkeit des Urteils erfüllt. Es wird herausgearbeitet, dass die Bestimmtheit des Klagebegehrens besonders bei Sachleistungen oder anderen nicht-monetären Leistungen problematisch sein kann, da dem Kläger oft notwendige Informationen fehlen. Hier werden mögliche Lösungsansätze wie Eventualanträge diskutiert.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die **Darstellung der Beweismittel** in der Klage. Während das tschechische Recht eine genaue Bezeichnung der Beweismittel in der Klage verlangt, sind diese nach österreichischem Recht nicht zwingend erforderlich. Die Arbeit erörtert, dass die Beweismittel in der Klage nicht nur dem Beweis der Tatsachen dienen, sondern auch den Streitgegenstand konkretisieren.

Sie betont, dass ein **vollständiger und wahrheitsgemässer Tatsachenvortrag** notwendig ist, um dem Gericht eine umfassende Beurteilung des Sachverhaltes zu ermöglichen. Die Arbeit analysiert unterschiedliche Theorien darüber, welche Tatsachen die Klage enthalten muss (Individualisierungstheorie und Substanzierungstheorie) und stellt fest, dass die meisten Rechtsordnungen eine abgeschwächte Substanzierungstheorie bevorzugen.

Sodann widmet sich die Arbeit den verschiedenen **Klagearten** (S. 149 ff.): Leistungsklage, Feststellungsklage und Gestaltungsklage (inklusive der prozessualen Gestaltungsklagen). Die Habilitationsschrift analysiert die spezifischen Voraussetzungen und Wirkungen jeder Klageart unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Funktionen. Die Ausführungen zur Feststellungsklage umfassen insbesondere das festzustellende Rechtsverhältnis sowie das rechtliche Interesse (sog. Feststellungsinteresse) als zentrale Voraussetzungen der Feststellungsklage.

Die Habilitationsschrift behandelt sodann die **Klagsänderung** (im Schweizer Recht «Klageänderung» genannt) (S. 238 ff.). Hierbei wird primär auf die Voraussetzungen der Klageänderung eingegangen. Weiter werden die verschiedenen Arten von Klageänderungen, wie die Klageeinschränkung und die Klagserweiterung erörtert. Die Arbeit untersucht ebenso die **Klagszurücknahme** (S. 285 ff.) unter Darstellung der Voraussetzungen und Wirkungen derselben (abhängig davon, ob sie mit oder ohne Anspruchsverzicht erfolgt) sowie die Abgrenzung zu anderen Prozessinstituten wie der Erledigung der Hauptsache. Und schliesslich wird die sog. **Widerklage** behandelt (S. 338 ff.).

Formale Aspekte

- **Struktur und Gliederung:** Die Arbeit weist eine klare und nachvollziehbare Struktur auf. Sie ist logisch aufgebaut und führt den Leser systematisch durch die verschiedenen Aspekte des Themas. Die Gliederung in nummerierte Kapitel und Unterkapitel ermöglicht grundsätzlich eine einfache Orientierung und schnellen Zugriff auf spezifische Inhalte. Die Arbeit beginnt mit einer Einleitung und der Darstellung der Problemstellung, geht über zu den Grundlagen der Klage, den Klagearten, dem Inhalt der Klageschrift und behandelt dann die oben erwähnten weiterführenden Themen wie Klagsänderung, Klagszurücknahme und Widerklage. Da es sich dementsprechend um ein sehr umfassendes bzw. breites Thema handelt, wäre es nützlich gewesen, dem seinerseits sehr umfangreichen Inhaltsverzeichnis – welches aus sieben Seiten besteht – eine einseitige Inhaltsübersicht voranzustellen, um dem Leser eine noch bessere Orientierung durch die Materie zu ermöglichen.
- **Rechtsvergleichung:** Ein zentrales Merkmal der Arbeit ist der vergleichende Ansatz. Die tschechische Rechtslage wird mit dem österreichischen und deutschen Recht verglichen, was zu einem umfassenden Verständnis der Materie beiträgt. Diese rechtsvergleichende Darstellung ist aufgrund der zunehmenden Internationalität der privatrechtlichen Rechtsbeziehungen in der Praxis von grosser Bedeutung und bildet nach Ansicht des Unterzeichnenden den für die Rechtswissenschaft wertvollsten Aspekt der vorliegenden Arbeit – zumal die rechtsvergleichenden Ausführungen sich kontinuierlich durch die gesamte Arbeit ziehen.
- **Quellenbasis:** Die Arbeit stützt sich auf eine einer Habilitationsschrift entsprechenden umfangreiche Quellenbasis. Es werden zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen, Kommentare und Gerichtsentscheidungen aus den drei relevanten Rechtsordnungen zitiert. Die verwendete Literatur ist grundsätzlich vielfältig und umfasst sowohl ältere als auch neuere Werke. Kritisch anzumerken ist, dass vereinzelt nicht in der aktuellsten Auflage verwendet wurden (so wurde z.B. die 22. Auflage des Band IV des Kommentars zur Zivilprozessordnung von STEIN JONAS verwendet, obwohl im Jahr 2018 die 23. Auflage erschienen ist). Positiv ist hingegen, dass sämtliche vom Unterzeichnenden vorgenommenen Stichproben für die Überprüfung der Zitate den Schluss zulassen, dass sich die vorliegende Arbeit durch eine korrekte und präzise Zitierweise auszeichnet.

- **Sprachliche Gestaltung:** Die Arbeit ist in einem klaren und präzisen wissenschaftlichen Stil verfasst. Die Sprache ist sachlich und fachbezogen, ohne dabei unnötig kompliziert zu wirken. Die Argumentation ist gut nachvollziehbar und die einzelnen Gedankengänge werden schlüssig dargestellt. Für eine in Fremdsprache verfasste Habilitationsarbeit sind dem Unterzeichnenden erstaunlich wenig, nämlich lediglich sehr vereinzelte sprachliche Fehler aufgefallen.
- **Umfang und Tiefe:** Die Arbeit behandelt das Thema in einer angemessenen Tiefe. Sie zeichnet sich aber im gleichen Masse auch durch eine eindrückliche Breite aus. Sie geht auf die vielen wesentlichen Aspekte des Klagerechts ein. Trotz des grossen Umfangs des Themenkomplexes werden die zentralen Fragen präzise behandelt und wichtige konzeptionelle Fragen herausgearbeitet wie auch für das Verständnis relevante Zusammenhänge der verschiedenen Aspekte des Rechtsinstituts der Klage.

Beurteilung

- Die Arbeit leistet ohne Zweifel einen **wertvollen Beitrag zur Forschung** im Bereich des Zivilprozessrechts. Die Autorin hat sich eingehend mit der Materie auseinandergesetzt. Sie beweist durch eine einfache und klare Darstellung einer komplexen Thematik, dass sie über eine grosse Expertise zum Rechtsinstitut der Klage verfügt. Durch die rechtsvergleichenden Ausführungen vermag die Autorin zudem darzulegen, in welchen Bereichen möglicherweise Anpassungsbedarf im tschechischen Zivilprozessrecht besteht, weshalb die Arbeit auch für den Gesetzgeber von grossem Wert sein dürfte.
- **Wissenschaftliche Fundierung:** Die Arbeit basiert auf einer soliden wissenschaftlichen Grundlage. Die Autorin hat sich – wie bereits erwähnt – intensiv mit der relevanten Literatur auseinandergesetzt und die wichtigsten Theorien und Ansätze analysiert. Der wissenschaftliche Apparat ist richtigerweise dann am umfassendsten, wenn umstrittene Meinungen dargestellt werden. Die Arbeit weist insofern eine hohe wissenschaftliche Qualität auf. Zudem scheut sich die Autorin nicht, etablierte Lehrmeinungen kritisch zu hinterfragen und eigene Ansichten zu vertreten, welche sie nachvollziehbar und sorgfältig begründet. Aufgrund der umfassenden Darstellung der Thematik ist die Arbeit zudem auch in der Lage, bisherige Forschungslücken aufzudecken.
- **Praktische Relevanz:** Die Arbeit ist nicht nur theoretisch von Bedeutung, sondern hat auch praktische Relevanz. Die Ausführungen zu den formalen Anforderungen an die Klage, den verschiedenen Klagearten und den Möglichkeiten der Klageänderung sind für die Praxis von grossem Nutzen. Als Beispiel können hier die Ausführungen zu den Rechtsbegehren (inklusive Eventualbegehren) aufgeführt werden, zumal die korrekte Formulierung von Rechtsbegehren nach der Erfahrung des Unterzeichnenden in der Praxis nicht selten Probleme bereitet.

Reviewer's questions for the habilitation thesis defence (number of questions up to the reviewer)

1. Im schweizerischen und deutschen Zivilprozessrecht wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass Vorfragen (z.B. die Feststellung, dass zwischen den Parteien ein Vertrag besteht) nicht in Rechtskraft erwachsen. Gilt dieser Grundsatz auch im tschechischen Zivilprozessrecht?
2. Hat die Gutheissung einer Feststellungsklage (also das gutheissende Feststellungsurteil) auch verbindliche Wirkung in Bezug Personen, welche nicht als Partei am Verfahren teilgenommen haben? Die Frage sei an einem Beispiel erläutert: Ein gesetzlicher Erbe klagt gegen einen eingesetzten Erben auf Feststellung, dass das zugunsten des eingesetzten Erben errichtete Testament nichtig ist. Angenommen

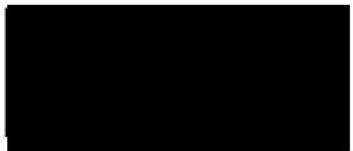
das Gericht heisst die Klage gut. Ist dieses Urteil auch verbindlich in Bezug auf den Willensvollstrecker, der im gleichen Testament eingesetzt wurde?

Conclusion

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Habilitationsschrift eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit darstellt, die sich durch eine gründliche Analyse, einen rechtsvergleichenden Ansatz und eine klare Struktur auszeichnet. Die Arbeit ist sowohl für die Wissenschaft als auch für die Praxis von grossem Nutzen und **erfüllt die Anforderungen an eine Habilitationsschrift in vollem Umfang** – sowohl in Bezug auf die inhaltlichen wie auch die formellen Kriterien.

Date: 15. Februar 2025

Signature:



HABILITATION THESIS REVIEWER'S REPORT

Masaryk University

Applicant

JUDr. Eva Dobrovolná, Ph.D., LL.M.

Habilitation thesis

Die zivilprozessuale Klage und das Klagerecht

Reviewer

PD Dr. iur. Benedikt Seiler

Reviewer's home unit,
institution

University of Basel

Úvod

Předložená habilitační práce nese název "Civilněprocesní žaloba a žalobní právo – srovnávací výzkum základních otázek". Oponentovi byla doručena 27. září 2024 (jak v PDF, tak v papírové formě). Habilitační práce se – v souladu se svým názvem – věnuje tématu žaloby v civilním procesu, přičemž obsahuje komparativní právní výzkum. Různé aspekty žaloby jsou srovnávacím způsobem analyzovány z pohledu českého, rakouského a německého práva.

Obsah

Práce začíná základním úvodem do žalobního práva (str. 14 a násl.). Po něm následuje nejprve historické zpracování žalobního práva, přičemž je velký význam přisuzován nauce o nároku na právní ochranu založené Adolfem Wachem – sporné i ve švýcarské doktríně (srov. k tomu základním způsobem Berti, SZZP 2005, s. 67 a násl.) – která je opatřena fundovaným vlastním stanoviskem (s. 38 a násl.).

Následně se práce věnuje právnímu institutu žaloby obecně (s. 46 a násl.), tj. zabývá se podstatou a funkcí, jakož i účinky žaloby a je doplněna exkurzem k předmětu sporu. Následuje kapitola o žalobním podání (s. 86 a násl.). Autorka zkoumá nejdříve formální požadavky na žalobu, jako označení soudu, stran a předmětu sporu, jakož i nutné podpisy a přílohy. Z komparativního pohledu ukazuje práce na tomto místě, že tyto formální požadavky se částečně v právních řádech podstatně liší.

V kapitole Žalobní podání se nejdříve pojednává o obsahu žaloby. Centrálním aspektem je analýza žalobního petitu (s. 116 a násl.). Autorka přitom podrobně ukazuje, že v žalobě obsažený právní požadavek (žalobní petit) – jako v švýcarském právu (srov. čl. 84 švýcarského ZPO) – musí být formulován jasně a určitě. Předložená práce ukazuje, že určitost žalobního požadavku není jenom formálním požadavkem, ale plní důležitou funkci pro určení předmětu sporu, právní moci a vykonatelnosti rozsudku. Je rozpracováno, že určitost žalobního požadavku zvláště u věcných plnění nebo jiných nepeněžitých plnění může být problematická, neboť žalobci často chybí potřebné informace. Zde jsou diskutovány možné přístupy k řešení jako eventuální návrhy.

Další důležité téma je uvedení důkazních prostředků v žalobě. Zatímco požaduje české právo přesné označení důkazních prostředků v žalobě, nejsou tyto nutné podle rakouského práva. Práce rozebírá, že důkazní prostředky v žalobě neslouží pouze k důkazu skutečnosti, ale konkretizují také předmět sporu.

Autorka zdůrazňuje, že je nutný úplný a pravdivý skutkový přednes, aby bylo soudu umožněno důkladné posouzení skutkového stavu. Práce analyzuje různé teorie o tom, jaké skutečnosti musí být obsaženy v žalobě (teorie individualizační a substanciační) a konstatuje, že většina právních řádů zastává oslabenou substanciační teorii.

Následně se práce věnuje různým druhům žalob (s. 149 a násl.): žaloba na plnění, žaloba na určení a právotvorná žaloba (včetně procesních právotvorných žalob). Habilitační práce analyzuje specifické předpoklady a účinky každého druhu žaloby za zohlednění jejich různých funkcí. Vývody k určovací žalobě zahrnují zvláště právní vztah, který je třeba určit, jakož i právní zájem (tzv. určovací zájem) jako centrální předpoklady určovací žaloby.

Habilitační práce dále pojednává o změně žaloby (ve švýcarském právu nazývaná „Klageänderung“) (s. 238 a násl.). Přitom se primárně věnuje předpokladům změny žaloby. Dále jsou rozebrány různé druhy změn žaloby jako omezení žaloby nebo rozšíření žaloby. Práce také zkoumá zpětvzetí žaloby (s. 285 a násl.) představením jeho předpokladů a účinků (podle toho, zda nastává se nebo bez vzdání se nároku) jakož i odlišení od ostatních procesních institutů jako vyřízení hlavní věci. A nakonec se pojednává o tzv. vzájemné žalobě (s. 338 a násl.).

Formální aspekty

- **Struktura a členění:** Práce vykazuje jasnou a pochopitelnou strukturu. Je vystavěna logicky a čtenáře provází systematicky různými aspekty tématu. Členění do číslovaných kapitol a podkapitol v zásadě umožňuje jednoduchou orientaci a rychlé vyhledání specifických obsahů. Práce začíná úvodem a představením problému, přechází k základům žaloby, druhům žalob, obsahu žalobního podání a následně se zabývá dále jdoucími výše zmíněnými tématy jako změna žaloby, zpětvzetí žaloby a vzájemná žaloba. Protože se tomu odpovídajícím způsobem jedná o velmi obsáhlé, potažmo široké téma, bylo by prospěšné, pokud by velmi obsáhlému obsahovému soupisu, který se skládá z 8 stran, předcházel jednostránkový obsahový přehled, aby byla čtenáři umožněna ještě lepší orientace v materii.
- **Právní srovnávání:** Centrálním prvkem práce je srovnávací metoda. České právo je srovnáváno s rakouským a německým, což přispívá ke komplexnímu pochopení materie. Toto komparativní zpracování má velký význam v právní praxi vzhledem k rostoucí mezinárodnosti soukromoprávních vztahů a je podle názoru oponenta nejcennějším přínosem předložené práce pro právní vědu – zejména proto, že komparativní výklady procházejí kontinuálně celou prací.
- **Prameny:** Práce se opírá o – pro habilitační práci – rozsahově odpovídající penzum pramenů. Je citováno mnoho vědeckých pojednání, komentářů a soudních rozhodnutí ze tří relevantních právních řádů. Použitá literatura je v zásadě rozmanitá a zahrnuje jak starší, tak i novější díla. Kriticky lze poznamenat, že ojediněle nejsou použita aktuální vydání (tak bylo např. použito 22. vydání svazku IV Komentáře k civilnímu řádu soudnímu od Stein Jonas, ačkoliv v roce 2018 vyšlo 23. vydání). Pozitivní naproti tomu je, že všechny oponentem provedené namátkové kontroly citací připouštějí závěr, že se předložená práce vyznačuje korektním a precizním způsobem citování.
- **Jazyková stránka:** Práce je sepsána v jasném a precizním vědeckém stylu. Jazyk je věcný a odborný, aniž by přitom působil zbytečně komplikovaně. Argumentace je dobře pochopitelná a jednotlivé myšlenkové pochody jsou představeny smysluplně. Na to, že se jedná o habilitační práci v cizím jazyce, pozoroval oponent obdivuhodně málo, totiž pouze velmi ojediněle, jazykových chyb.
- **Rozsah a hloubka:** Práce rozebírá téma do přiměřené hloubky. Vyznačuje se ale ve stejné míře působivou šíří. Pojednává o mnoha podstatných aspektech žalobního práva. I přes velký rozsah tematického komplexu jsou centrální otázky rozebrány precizně a jsou rozpracovány důležité koncepční otázky, jakož i pro pochopení relevantní souvislosti různých aspektů právního institutu žaloby.

Zhodnocení

- Práce bez pochyby přináší **cenný příspěvek do výzkumu** v oblasti civilního práva procesního. Autorka se vypořádala s materií komplexně. Jednoduchým a jasným podáním obsáhlého tématu dokazuje, že disponuje velkou expertizou k právnímu institutu žaloby. Prostřednictvím právně srovnávacích vývodů je autorka k tomu

- schopna vylíčit, v jakých oblastech je možná potřeba úpravy českého civilního práva procesního, takže práce by mohla mít velkou hodnotu i pro zákonodárce.
- **Vědecký základ:** Práce je založena na solidním vědeckém základě. Autorka – jak již bylo zmíněno – se intenzivně vypořádává s relevantní literaturou a důležitými teoriemi a přístupy. Vědecký aparát je správně nejobsáhlejší tam, kde jsou představeny rozdílné názory. Práce potud vykazuje vysokou vědeckou kvalitu. K tomu se autorka nezdráhá kriticky zkoumat etablované názory právní nauky a zastává vlastní názory, které jsou pečlivě a srozumitelně vysvětleny. Na základě obsáhlého zpracování tématu je práce nadto schopna odhalit dosavadní mezery ve výzkumu.
 - **Praktická relevance:** Práce má nejen teoretický význam, ale také praktickou relevanci. Výklady k formálním požadavkům na žaloby, různým druhům žalob a možnostem změny žaloby jsou pro praxi velmi užitečné. Jako příklad zde mohou být uvedeny vývody k žalobnímu požadavku (včetně eventuálního návrhu), zejména proto, že konkrétní formulace právního požadavku v praxi dle zkušenosti oponenta nezřídka přináší problémy.

Reviewer's questions for the habilitation thesis defence (number of questions up to the reviewer)

1. Ve švýcarském a německém civilním procesu se v zásadě vychází z toho, že předběžné otázky (např. určení, že mezi stranami byla uzavřena smlouva) nenabývají právní moci. Platí tato zásada i v českém civilním právo procesním?
2. Má vyhovění určovací žalobě (tedy vyhovující určovací rozsudek) závazné účinky i pro osoby, které nebyly stranou řízení? Otázku lze vysvětlit na příkladu: Zákonný dědic žaluje závětního dědice na určení, že ve prospěch závětního dědice zřízený testament je nicotný. Vezměme, že soud žalobě vyhoví. Je tento rozsudek závazný i pro vykonavatele závěti, který byl ustaven ve stejně závěti?

Conclusion

Shrnujícím způsobem je možné říci, že habilitační práce představuje vynikající vědeckou práci, která se vyznačuje důkladnou analýzou, právně srovnávacím přístupem a jasnou strukturou. Práce je velkým přínosem jak pro vědu, tak i pro praxi a **splňuje požadavky kladené na habilitační práci v plné míře** – jak ve vztahu k obsahovým, tak formálním požadavkům.

Date: 15. února 2025

Signature:

Já, prof. JUDr. Jan Hurdík, DrSc., předseda habilitační komise pro habilitační řízení JUDr. Evy Dobrovolná, Ph.D., LL.M., tímto stvrzuji, že tento překlad souhlasí s textem předloženého posudku.

v *Břečť* dne *18. 03. 2025*

podpis